

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ad Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 14.

Sonnabend, den 18. Februar 1911.

21. Jahrgang.

### Ansprache

gehalten von Pfarrer Bränkel zur 40. Gedächtnisfeier des 18. Januar 1871. (Schluß.)

L'empire c'est la paix, ein schönes Wort, aber was es wirklich gemeint? Oder wollte er etwas anderes? Jedenfalls wollte er ganz genau, wie empfänglich die französische Nation für den Ruhm ist. Das hatte zwar auch der erste Napoleon gewußt, aber sein eigener jugendlicher Ehrgeiz ließ ihn über das Friedensbedürfnis des eigenen Volkes hinwegsehen und das ward sein Fall; bei dem armen Napoleon ward zum Fall, daß er die richtig erkannten Volkswünsche nicht mehr zu befriedigen vermochte, seine furchtbare Quittung fand dies in der Schlacht von Sedan. Und hierin liegt der Unterschied zwischen Oheim und Neffen, der erste mißbrauchte das Nationalgefühl der Franzosen, der letztere konnte es schließlich nicht mehr befriedigen.

Um es zu befriedigen, mußte Napoleon köstliche Schritte tun. Er fühlte, es galt, neuen Glanz um den Kaiserthron zu legen, wodurch sich die Opfer vom 2. Dezember 1862 vergessen ließen. Deshalb war plötzlich das neue Kaiserreich der Friede gewesen. Der Arm des Reiches hätte durch die Welt: Die Schlacht an der Alma, der Sturm auf Sewastopol beugten den Jaxen von Rußland. Nun hatte Napoleon eine Zeit lang Ruhe, er hatte dem französischen Nationalgefühl Rechnung getragen. Aber wie lange? Es folgten die italienischen Einheitsbestrebungen. Auch hier geschah es mit französischer Waffenhilfe. Nun stand der Kaiser auf dem Höhepunkt seiner Macht. Fest gegründet erschien sein Thron.

Da erhob sich plötzlich jenseits des Rheines unter kräftiger Führung ein junger Staat, der eine ungeheure Kraft entfaltete, Oesterreich aus der Führung Deutschlands hinausdrängte und diese selbst übernahm.

Der Name Sabowa verurteilt in Frankreich patriotische Beklemmungen, und wiederum wollte der Kaiser den nationalen Regungen seines Volkes entgegenkommen. Er hoffte auf einen diplomatischen Sieg: Mainz, Luxemburg, Belgien. Die Pfalz erlitten ihm genug, das französische Nationalgefühl zu befriedigen. Aber das diplomatische Spiel ging verloren, er trat auf einen größeren Widerstand, es droht ihm für dies Mal seine Rechnung. Und nun begab sich das Ungeschickte: Ganz Deutschland stand da, die Hand am Schwert.

Zum ersten Male verrecknete sich Napoleon in Bezug auf das Nationalgefühl eines Volkes, des Deutschen Volkes. Er hatte geglaubt, daß sich Süddeutschland für ihn erklären würde, um an seiner Seite für 1866 Rache zu nehmen. Aber er hatte hier einen Faktor außer acht gelassen, die große Versöhnungspolitik, die der größte Staatsmann Deutschlands geübt hatte und die in Süddeutschland unvergessen geliebt war. Und als nun jene unerhörte Begegnung in Bad Ems mit dem Grafen Benedetti stattfand, erhob sich Deutschland wie ein Mann.

Und vor diesem bangte Napoleon, vor der gewaltigen Kraft des geeinten Deutschlands debte er zurück. Er ist mit dunkleren Ahnungen in diesen Krieg gezogen. Deshalb legte er sehr bald auch den Oberbefehl nieder und gab ihn an Bazaine ab, denn es mag wohl Niemand gern sein eigenes Zeichenbegängnis vorbereiten. Und schlimmer noch, als er ahnte, war die Erfüllung. Der Tag von

Sedan war für ihn das Gericht. Auch er starb, einsam und verlassen, im fremden Lande, ein tragisches Schicksal.

Seine verehrten Anwesenden: Weibe, Napoleon I. und Napoleon III. gingen zu Grunde, weil sie das Nationalgefühl der von ihnen angegriffenen Völker gegen sich wach gerufen hatten. Das ist eine harte Lehre, welche die Weltgeschichte in das Leben der beiden französischen Kaiser geschrieben hat.

Seine Verehrten: Das Schicksal dieser Weiben ist tragisch, aber für uns ist ihre Schicksalsstunde durch Gottes Fügung eine Segensstunde geworden. Sie wurden dadurch, daß sie das Nationalgefühl wachriefen, die von Gott gewollte Ursache zur Wiedergeburt des Deutschen Vaterlandes. Unser Nationalgefühl ist Gott sei Dank wach geworden. Halten wir es wach. Auch die Sozialdemokratie wird in sich selbst zerfallen, weil sie arbeitet gegen das Nationalgefühl, diese von Gott den Völkern eingesetzte Macht der Selbsterhaltung. Dieses Nationalgefühl wird sich einst gegen sie erheben und wie es einen Napoleon stürzte, so auch sie; denn Blut ist immer noch dicker als alle wässrigen Theorien über Internationalität.

Zugleich feiern wir heute mit dem 40. Geburtstag des deutschen Reiches den 52. Geburtstag unseres geliebten Kaisers. Wir wissen, sein Thron ist 1871 nicht durch einen Staatsstreich, sondern durch den Wunsch und das nationale Gefühl des deutschen Volkes geschaffen worden: So steht er nicht gegen unser Gefühl, sondern auf Grund unseres innersten Herzensgeföhles. So steht er fest! In diesem Sinne grüßen wir heute alle treue Deutsche unseren kaiserlichen Herrn und rufen: *Allet mit Gott für Kaiser und Reich! Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II. Hurra! Hurra!*

### Vertikales und Sächsisches.

Bretznig. Gemeinderatsbericht vom 15. d. M. 1. Bei der am 28. Januar d. J. stattgefundenen Erasmännerwahl für 1911/12 sind folgende Herren gewählt worden: für die 1. Klasse der Aufsässigen: Fabrikbesitzer Curt Berner, Fabrikant Gustav Boden und Konimann Paul Hennig; für die 2. Klasse der Aufsässigen: Hausbesitzer Konrad Schreiber und Hausbesitzer Ernst Hoase; für die Klasse der Unaufässigen: Zigarrenarbeiter Hugo Gebauer. 2. Als Vorsitzende für Ausschüsse werden folgende Herren gewählt: a) Finanz-Ausschuß: Ernst Sebler; b) Sparkassen-Ausschuß: Gemeindevorstand Begold; c) Bau- und Begebau-Ausschuß: Hermann Schöne; d) Einquartierungs-Ausschuß: Bernh. Begold; e) Beleuchtungs-Ausschuß: Georg Sebler; f) Armen-Ausschuß: Adolf Zschiedrich; g) Feuerlösch-Ausschuß: Hermann Schöne. 3. Von der königlichen Bezirkssteuereinnahme Kommissar ist die Kosten-Rechnung über die Neuvermessung der hiesigen Fluren, über Mt. 4500,00 betragend, eingezogen, wovon Mt. 3971,01 durch verlegte Maßhilfsentlöcher bezahlt sind. Der verbleibende Rest von Mt. 562,91 soll aus dem Sparkassenbuch für Flurvermessung gedeckt werden. 4. Einer Petition sächsischer Sandfabrikanten (Sig. Pulsnitz) an die Kgl. Sächs. Staatsbahn-Direktion um bessere Zugverbindung auf der Linie Ramens-Deesden wird zugesimmt. 5. Wegen eine von Herrn Kaufmann Emil Horn Nr. 90 B eingereichte Forderung, dicit. Reudon eines Wohnhauses, hat der Gemeinderat nichts einzuwenden. 6. werden drei Armen-

sachen und eine Steuerangelegenheit vorgebracht und erledigt. 7. wird eine Flurenangelegenheit den Herren Gemeindevorstand Begold, Hermann Sebler und Ad. Zschiedrich zur Regelung übergeben.

Die diesjährige Musterung findet statt: Freitag den 3. März von vorm. 1/2 9 Uhr an im Schützenhause in Pulsnitz für die Militärfähigen aus Bretznig, Friedersdorf mit Zheimendorf, Großnaundorf, Hauswalde und Kleindittmannsdorf; Sonnabend den 4. März von vorm. 1/2 9 Uhr an ebenbaselbst für die Militärfähigen aus Großröhrsdorf; Montag den 6. März von vorm. 1/2 9 Uhr an ebenbaselbst für die Militärfähigen aus Dichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau, Obersteina und Bollung; Dienstag den 7. März von vorm. 1/2 9 Uhr an ebenbaselbst für die Militärfähigen aus Ohorn, Pulsnitz, Pulsnitz N. S. und Weisig b. P.

Großröhrsdorf, 16. Febr. Heute früh 1/3 3 Uhr ist auf hiesigem Bahnhof ein Teil auf einer Lowry lagernder Brille durch Feuer vernichtet worden; die Brille gehörten dem Expeditur Kanath aus Bretznig.

Kadeberg, 15. Februar. Beim Spielen auf dem Eise der Räder in der Nähe von Liegau brachen die beiden Kinder des Försters Jube im Alter von 5 und 7 Jahren ein. Die Kinder gerieten bei der starken Strömung am Behr und der stielichen Tiefe des Flusses in erste Lebensgefahr. Durch die Hilferufe aufmerksam geworden, sprang der Stellmachermeister Pappirg aus Liegau hinzu und rettete mit eigener Lebensgefahr die Kinder vom Tode des Ertrinkens.

Die Vorarbeiten für das Dresdner Sechstage-Rennen sind nunmehr soweit gediehen, daß am Montag mit dem Bau der Bahn begonnen wurde. Die Bahn erhält die teilweise schon publizierten Abmessungen. Bei einer Länge von 100 Metern hat dieselbe eine Breite von 4 Metern. Die Kurven sind entsprechend erhöht, jedoch die Bahn die erste sein wird, die ein reguläres Rennen gestattet. Die Bremer Bahn war zu klein, während die Hamburger Bahn zu kurze Kurven hatte, daß die Fahrer bei schnellen Spurts einfach umkippten, oder Felgen brachen und die Ketten absprangen. All diese Mängel sind bei der Dresdner Bahn, die in eine große Halle des alten Schlachthofes auf der Leipziger Straße eingebaut wird, vermieden. Der Kurvenradius ist ein verhältnismäßig großer. Die Anlage der Zuschauerplätze ist so geplant, daß von jedem Platze aus die Bahn zu übersehen ist, da die Plätze nach hinten amphitheatralisch ansteigen.

Wie erinnerlich, waren die Kaufleute Dedersched und Kregschmar in Dresden wegen fortgesetzter Herstellung und Zehhaltung objektiv unzüchtiger Filme vom Landgericht Dresden zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Sache spielte auch nach Pirna herüber. In seiner beim Reichsgericht anstehenden Revision rügte Dedersched, daß sein Einwand, die Filme seien nur zum Zweck der Verbreitung im Auslande hergestellt gewesen, nicht hinreichend von der Vorinstanz gewürdigt worden wäre; ferner habe er nicht das Bewußtsein des unzüchtigen Charakters der Filme gehabt; auch fehle die Feststellung, daß seine Handlung auch in den in Frage kommenden Ländern (Frankreich und Rußland insbesondere) anstößig sei; in Deutschland habe man keinen einzigen Film verkauft. Die Rüge des Kregschmar war nicht näher ausge-

führt. Hierzu führte der Reichsanwalt aus, daß der Vorbericht die Absicht, die Filme im Inlande zu verbreiten, hinreichend festgestellt habe, ebenso die Herstellung, das Vorrückhalten und das Zehhalten. Auch die begonnene Verbreitung sei strafbar, da das Untergericht ohne Rechtsirrtum dargetan habe, daß der Abzug u. a. auch in Hamburg und Dresden erfolgt sei; im übrigen enthalte das Urteil der Vorinstanz keinen Rechtsirrtum. Gemäß seinem Antrage erkannte der 4. Strafsenat des höchsten Gerichtshofes auf Verurteilung der Revision beider Angeklagten.

Pirna. Der beschlossene Garnisonwechsel steht nunmehr für den 1. Oktober 1913 zu erwarten. Es wird mit diesem Zeitpunkte das 28. Artillerie-Regiment von Pirna nach Saugen und das Pionierbataillon von Dresden nach Pirna verlegt.

Am Montag wurde in Kleinobersdorf ein Schwein mit 8 Beinen, 2 vollständig ausgebildeten Hinterteilen (4 Schinken) 2 Schwänzen und 1 Kopf geboren.

Falkenstein, 16. Febr. Am Mittwoch verfuhr hier ein 12jähriger Schulknabe aus Furcht vor Strafe sich von einem Eisenbahnzug absetzen zu lassen. Er wurde jedoch von der Lokomotive zur Seite geschleudert und erlitt nur erhebliche Kopfverletzungen.

Seltene Jagdglück. In diesen Tagen schoß Herr Werkführer Brunert in Eiterlein einen Fuchs, der am Hals einen engen, einschneidenden Lederbügel trug. Wie sich herausstellte, war dies derselbe Fuchs, der vor länger als 2 Jahren mit noch 2 seiner Beschwoher von Herrn Waldwärter Hunger eingefangen und an Herrn Gashofbesitzer Baumann in Eiterlein verkauft worden war. Bruder Eilig, der mittels Gurt und Kette angehängt worden war, hatte sich aber eines Tages zu befreien gewußt und seine Gefangenschaft wieder mit dem Leben in der Freiheit vertauscht. Jetzt liest sein Balg das Schlimmer „Zur Sonne“.

### Kirchennachrichten von Bretznig.

Sonntag Erntedankfest: 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Joh. 4, 5—15. Thema: Jesus im Gespräch, ein Vorbild, wie wir uns unterhalten sollen.

Geboren: ein unehelicher Sohn; dem ans. Werkführer Gottfried Adolf Philipp eine Tochter.

Bestorben: Georg Erich Schöne, S. d. Fabrikarbeiters Max Georg Schöne, 3 J. 4 M. 22 T. alt.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Besuch des Sittungsheimes des Großröhrsdorfer Brudervereins: Abmarsch 1/2 7 Uhr vom Pfarramt. — Für die Querspielerabteilung: 7 Uhr: Liebungskunne im Anker.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Erwin Helmut, S. d. Fabrikarbeiters Emil Erwin Schöne Nr. 338c. — Helene Hildegard, T. d. Fabrikarbeiters Gustav Karl Vitschel Nr. 270 c<sup>2</sup>. — Helene Ella, T. d. Tischlers Rudolf Albert Rische Nr. 187 r. — Martha Hilba, T. d. Fabrikarbeiters Emil Erwin Semf Nr. 187 c<sup>2</sup>.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Erwin Martin Schöne Nr. 19 mit Martha Lina Sebler Nr. 268.

Sterbefälle: Auguste Selma Körner geb. Philipp Nr. 295, 83 J. 10 M. 14 T. alt. — Otto Edwin, S. d. Fabrikarbeiters Emil Max Rißbach Nr. 317 b, 7 J. 10 M. 14 T. alt.